BERLIN BOX BusinessMagazin



Hält der leichte Konjunkturanstieg an? | © Marcus Millo, Canva (Symbolbild)

Konjunkturelle Erholung, aber noch kein dauerhaftes Wachstum

12. November 2026

Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) teilt die zuversichtlichere Konjunktureinschätzung, die der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vorlegt hat. Mit einer auf 1,3 Prozent angehobenen Wachstumsprognose für 2026 zeichne sich nach mehreren wirtschaftlich schwachen Jahren eine Belebung ab. Doch sei die Erholung noch nicht breit aufgestellt. Sie werde neben einer starken Entwicklung des Exportgeschäfts erheblich von staatlichen Ausgabenimpulsen getragen. Der private Konsum steige noch verhalten, die privaten Investitionen dürften erst im kommenden Jahr wieder zulegen.

BVR-Präsidentin **Marija Kolak** dazu: „Die deutsche Wirtschaft kommt endlich wieder in

Bewegung. Jetzt muss die Politik die Weichen dafür stellen, dass aus der Erholung dauerhaftes Wachstum wird. Die fiskalischen Spielräume sollten gezielt für Investitionen genutzt werden, die den Wirtschaftsstandort Deutschland langfristig stärken. Gleichzeitig braucht es einen glaubwürdigen Plan, wie der Bundeshaushalt mittel- und langfristig wieder auf solide Füße gestellt wird. Das gilt auch für die schuldenfinanzierten Verteidigungsausgaben, wie der Sachverständigenrat zu Recht betont. Jetzt kommt es darauf an, klare Prioritäten zu setzen. Staatliche Investitionen in eine leistungsfähigere und nachhaltige Wirtschaft müssen Vorrang haben. Laufende Ausgaben gehören konsequent auf den Prüfstand."

Die Analyse des Sachverständigenrats zur Produktivitätsentwicklung weist auf die bestehende Leistungsfähigkeit und vor allem die Potenziale der deutschen Unternehmen hin. Neue Technologien müssen schneller entwickelt und breiter genutzt werden. Zugleich sind staatliche Hürden abzubauen, die Unternehmen in ihrer Entwicklung bremsen. „Unsere Unternehmen brauchen mehr Freiraum für Innovationen, Investitionen und Wachstum. Komplexe Verfahren, kleinteilige Vorgaben und langwierige Genehmigungen stehen ihnen dabei zu oft im Weg. Jede Stunde, die Unternehmen für vermeidbare Dokumentations- und Berichtspflichten aufwenden müssen, fehlt für ihre eigentliche Arbeit. Wer Bürokratie abbaut, stärkt deshalb unmittelbar die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft", betont Kolak. (red)